

## Das Informel

Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm, die Kunsthalle Recklinghausen und das Märkische Museum Witten präsentieren gemeinsam eine umfassende Ausstellung zum deutschen Informel. Sie ist der offizielle Beitrag der drei Ausstellungsinstitute zum Vermittlungsprojekt Collection Tours, das die 20 RuhrKunstMuseen im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 initiieren. In Hamm, Recklinghausen und Witten stellt das Informel einen



wichtigen Sammlungsschwerpunkt dar, der auch das Ausstellungsprogramm der drei städtischen Häuser prägt. An diese gemeinsame Tradition schließt das nun realisierte Projekt an. Dabei findet an jedem Ort eine andere Schwerpunktsetzung statt, um die Hinwendung zu einer gestisch-abstrakten Kunst zu Beginn der Fünfzigerjahre des 20. Jahrhunderts differenziert deutlich zu machen. Hamm

konzentriert sich mit der Ausstellung *Bewegte Strukturen* auf die Malerei. Die Formen zum Explodieren bringen zeigt in Recklinghausen den Reichtum der Entwicklung im Bereich der Zeichnung. In Witten stehen mit Entfesselung der Form die Plastik und Skulptur im Vordergrund. Durch den Austausch von Exponaten untereinander und die Ergänzung um weitere Leihgaben wird nicht nur eine der wichtigsten Kunstrichtungen der Nachkriegszeit erfahrbar; ebenso verweist die Ausstellung auf die individuellen Sammlungsgeschichten und macht die zahlreichen Querverbindungen und das Netzwerk der Museen im Ruhrgebiet deutlich.

Titel: Fred Thieler, *Großer Gong*, 1965, Foto: Tanja Murczak © VG Bild-Kunst, Bonn • Oben: Hann Trier, *Peau de chagrin*, 1958, Foto: Ferdinand Ullrich © VG Bild-Kunst, Bonn • umseitig: Gustav-Lübcke-Museum, Foto: Heinz Feußner; Hans Werdehausen, *Schwärmerei*, um 1958, Foto: Heinz Feußner • Kunsthalle Recklinghausen, Foto: Ferdinand Ullrich; K. O. Götz, *Ohne Titel*, 1953, Foto: Ferdinand Ullrich © VG Bild-Kunst, Bonn • Märkisches Museum Witten, Foto: Günter Heidemann; Friederich Werthmann, *Strukturbas*, 1958, Foto: Maren Heyne

Gustav-Lübcke-Museum  
Neue Bahnhofstraße 9  
59065 Hamm  
Telefon: 02381 • 17 5701 Sekretariat  
Telefon: 02381 • 17 5704 Besucherdienst  
Telefax: 02381 • 17 2989  
gustav-luebcke-museum@stadt.hamm.de  
www.hamm.de/gustav-luebcke-museum  
dienstags bis samstags 10.00 bis 17.00 Uhr  
sonntags 10.00 bis 18.00 Uhr



Kunsthalle Recklinghausen  
Große-Perdekamp-Straße 25-27  
45657 Recklinghausen  
Telefon: 02361 • 50 1935  
Telefax: 02361 • 50 1932  
info@kunst-re.de  
www.kunst-re.de  
dienstags bis sonntags, feiertags  
11.00 bis 18.00 Uhr



Märkisches Museum Witten  
Husemannstraße 12  
58452 Witten  
Telefon: 02302 • 581 2550  
Telefax: 02302 • 581 2569  
maerkisches.museum@stadt-witten.de  
www.kulturforum-witten.de  
dienstags bis sonntags  
12.00 bis 18.00 Uhr



VORWEG GEHEN



# INFORMEL



Gustav-Lübcke-Museum Hamm  
Kunsthalle Recklinghausen  
Märkisches Museum Witten

Gustav - Lübcke - Museum Hamm  
Bewegte Strukturen.  
Sammlungsschwerpunkt Informel - Gemälde

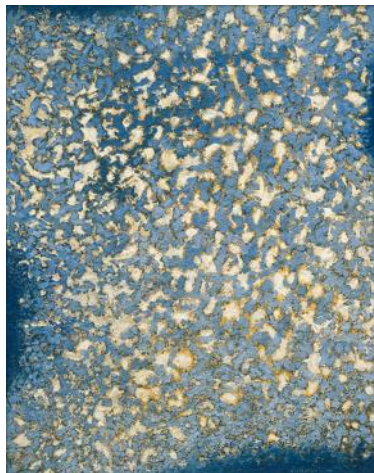
5. September 2010 bis 27. Februar 2011



In den Jahren 1953/1954 gelangten die ersten Werke der Hauptvertreter des deutschen Informel in das Museum, insbesondere von Künstlern der Gruppe junger westen. Durch kontinuierliche Neuerwerbungen, die

auch die überregionale Entwicklung berücksichtigten, durch die Schenkungen der Grafik-Kollektion Otto van de Loo (1997), des künstlerischen Nachlasses von Hans Kaiser (2002) sowie eines Teils des Nachlasses von Jupp Lückeroth und seiner Kunstsammlung (2003) besitzt das Gustav-Lübcke-Museum inzwischen eine der umfangreichsten Sammlungen zur Kunst des deutschen Informel in Westfalen. Die aktuelle Ausstellung zeigt eine repräsentative Auswahl der Gemälde, sie wird um Leihgaben aus den RuhrKunstMuseen und aus Privatbesitz ergänzt. Viele informelle Künstler haben im Laufe ihres Schaffens eine individuelle Handschrift durch besondere Zeichenfindungen oder Techniken entwickelt. Die Ausstellung ist thematisch gegliedert,

sie orientiert sich an inhaltlich-motivischen Aspekten. So entsteht ein spannender Dialog zwischen den künstlerischen Positionen. Die Präsentation bietet Werkgruppen mit gestisch-dynamischen und ruhig-meditativen Kompositionen. Als weiteres Werkensemble zeigt sie Bilder, die auf unterschiedliche handwerkliche und künstlerische Techniken sowie Materialien verweisen. Schließlich steht eine Werkgruppe exemplarisch für das Thema Schrift und Zeichen.



Kunsthalle Recklinghausen  
Die Formen zum Explodieren bringen.  
Die Kunst des Informel auf Papier

19. September 2010 bis 28. November 2010



Die drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründete Künstlergruppe junger westen gab der deutschen Kunst nach 1945 wichtige Impulse und ließ Recklinghausen früh zu einem viel diskutierten Ausstellungsort für die im Westen Deutschlands arbeitenden

Künstler werden. Die Genese der Künstlergruppe und ihre Auseinandersetzung mit der Abstraktion, die bei einigen Mitgliedern schon früh zu emotionaler Gestik und zu einem freien Umgang mit Farbe und Form führten, machte sie zu einer Keimzelle des deutschen Informel. Bereits die Ausstellung Kunst des Westens • Deutsche Kunst 1945–60, von der Kunsthalle Recklinghausen zum 50-jährigen Jubiläum der Ruhrfestspiele gezeigt, folgte dieser

Traditionslinie. Allerdings stellte sie bewusst die unterschiedlichen, lediglich in ihrem Abstraktionswollen vergleichbaren Tendenzen der westdeutschen Kunst nach 1945 vor. Dem gegenüber konzentriert sich die jetzt geplante Ausstellung allein auf das deutsche Informel. Rückblickend ist es die vielleicht originärste Leistung der bildenden Kunst jener Zeit – weniger als einheitlicher Stil denn als künstlerische Haltung, die eine offene und prozessuale Bildform propagiert. Die Ausstellung präsentiert circa 120 Arbeiten auf Papier aus dem Besitz der Kunsthalle Recklinghausen und der kooperierenden Häuser des Ruhrgebiets, aber auch aus anderen öffentlichen und privaten Sammlungen. Dabei konzentriert sie sich auf die Künstler Peter Brüning, Rolf Cavael, Karl Fred Dahmen, Winfred Gaul, K. O. Götz, Otto Greis, Thomas Grochowiak, Gerhard Hoehme, Bernard Schultze, K. R. H. Sonderborg, Fred Thieler, Hann Trier, Hans Werdehausen und Conrad Westpfahl.



Märkisches Museum Witten  
Entfesselung der Form.  
Plastik und Skulptur des Informel

19. September 2010 bis 5. Dezember 2010



Im Zentrum der Sammlung des Märkischen Museums Witten steht das deutsche Informel mit einem Schwerpunkt auf Malerei. Um die Schausammlung und die Diskussion um das Informel

zu bereichern, konzentriert sich die Ausstellung auf vier Positionen der Plastik. Ernst Hermanns (1914-2000), Emil Cimiotti (\*1927), Friederich Werthmann (\*1927) und Otto Herbert Hajek (1927-2005) haben sich auf unterschiedliche Weise mit der Befreiung von der Form und der raumgreifenden Dynamik statischer Gebilde befasst.

Die Bezeichnung Informel wurde zunächst nur auf Malerei und Zeichnung bezogen; die Plastik bis in die Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts in der Regel ausgeklammert. Dabei zeigt die Ausstellung anhand von circa 50 Arbeiten, wie die Bildhauer zu neuen Gestaltungsformen finden. Sie entwickeln eine gegenstandslose, gestisch geprägte Skulpturenauffassung, die in den Raum ausgreift und ihn dynamisiert. Dabei spielt – neben gesellschaftlichen und ästhetischen Voraussetzungen – die Gestaltbildung aus dem Potenzial des Materials eine wesentliche Rolle. Die Präsentation von Bildhauerzeichnungen macht zudem deutlich, wie die freie gestische Gestaltung in die Dreidimensionalität der Plastik, die zwischen Auflösung und Entstehen changiert, überführt wird, sich von ihrer materiellen Bindung befreit und zu neuen Raumgestaltungen führt.

